

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 3. Februar 1853.

Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 31. Dezember 1852.

Vorstand: Herr Bruck.

Anwesend 34 Gemeinde-Verordnete.

Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokollles kam folgendes zur Verathung und Beschlußfassung:

1. Eine Erwiderung des Gem.-Vorstandes auf den Antrag des Gem.-Rathes wegen Revision der Polizeistrassenrechnung, in welcher derselbe auf die Entscheidung der Königl. Hochlöbl. Regierung provocirt, sofern der Gem.-Rath, trotz der mehreren dagegen aufgestellten Gründe bei seinem Antrage beharren sollte. Der Gem.-Rath vermochte sich durch die aufgestellten Gründe nicht dergestalt zu überzeugen, um von seinem Antrage abzugehen, er beschloß vielmehr denselben aufrecht zu erhalten, und lehnte einen als Ausnahme bezeichneten Vorschlag in seiner diesfälligen Antwort ab.

2. Der zeitliche Forage-Lieferungs-Entrepreneur ersucht um die Ueberlassung der Forage-Lieferung fernerweit pro 1853 für die Glayre Grünberg. In Uebereinstimmung mit dem Gem.-Vorstande stimmt der Gem.-Rath für Genehmigung des Gesuches.

3. Wegen Aufnahme in den Gem.-Verband waren vier Gesuche eingegangen, denen kein Hinderniß entgegenstand. Die Genehmigung wurde für die Bethelligten ausgesetzt.

4. Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath zu Lublinitz bittet wegen Armuth der dortigen Gemeinde um eine Beisteuer zum Kirchenbau. Der Gem.-Rath bewilligt 5 Thaler aus der Kammereasse.

5. Zum Vortrage kam ein Schreiben des Herrn Vice-Präsidenten der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz vom 27. Decbr. c., welches in Angelegenheiten der Realschule die vorsorgliche Thätigkeit des Gem.-Vorstandes, so wie den anerkennungswürthen guten Sinn der Gem.-Vertretung hervorhebt und Gottes Segen für Stadt und Land verheißt, wenn die städtischen Behörden bei der Fürsorge für kommende Geschlechter von solchem Geiste befeßt, geführt und geleitet werden. Dasselbe hebt ferner hervor, daß bei dem lebhaftem Wunsche, das Unternehmen zur Ausführung gebracht zu sehen, die Königl. Regierung die Pflicht der Aufsichtsbehörde rückfichtlich der Prüfung der finanziellen Kräfte nicht habe vernachlässigen dürfen und da sie nach sorgfältiger Abwägung aller hierauf bezüglichen Momente zu einer bejahenden Beantwortung der Frage gelangt sei, nunmehr die nöthigen Schritte eingeleitet habe, um die Staatsgenehmigung für das Unternehmen zu erwirken. Der Schluß verheißt dem neuen Schul-Institute die Protection der hohen Regierung, so wie in Specte des Herrn Vice-Präsidenten. Der Gem.-Rath nahm mit vieler Befriedigung von dem Inhalt des Schreibens Kenntniß.

6. Der Gem.-Vorsth. überreicht eine Verhandlung, aufgenommen in der Kammere Oberförsterei vom 20. October 1852, welche über das bestehende Pachtverhältniß Auskunft giebt und über einige vorzunehmende Bauten und Reparaturen Anträge enthält. Was diese letzteren betrifft, so ist im Laufe des Vortrages folgendes beschloffen worden: ad C. a. der Massivbau der Salomand wird genehmigt, b. mit der Verlegung der Küche an das Wohnhaus durch einen Anbau, kann sich der Gem.-

Rath nicht einverstanden erklären. Die Freistücke mag als solche bestehen bleiben, c. die Untermauerung des Försterhauses unterbleibt vorläufig, dagegen soll das Dach ausgebessert und zwischen dem Salomandbäude eine neue Dachrinne angebracht werden, d. die Kanne betreffend wird zur Ausführung genehmigt, e. f. g. h. i. bleiben unausgeführt, k. die Reparatur des Daches am Kuhstall wird genehmigt, l. m. desgleichen, dagegen die Herstellung einer Verbindungsthor auf den Boden verjagt, n. das Fluren und Reparaturen des Kindehauses findet Zustimmung, o. ebenso die Kassation der Wasserpumpe. Die am Schlusse der Verhandlung angeregte Vergrößerung des Ofenstalles wird abgelehnt. Dem Gem.-Vorsth. wurde von diesen Beschlüssen Kenntniß gegeben.

7. Es gelangte nun der Landbau-Gtat pro 1853 zur Verathung, welchen der Gem.-Vorsth. überreichte. Es wurde hierbei folgendes beschloffen: ad I. Die Herstellung der Futtermauer am Herrentich fällt abermals aus, ad II. - VII. werden zur Ausführung genehmigt, ad VIII. die Pflasterung am Silberberge fand keine Zustimmung, ad IX. die Pflasterung am abgetrochnen Hospitalthore soll zwar geschehen, aber nicht in der ursprünglich entworfenen Ausdehnung, sondern in der Weise, daß die Pflasterung von der Oberstraße an, nur bis an die Hofmauer des Schneider Meißer'schen Grundstückes hergestellt werde, ad XIII. die Reparatur des Rathhausthurmes mit Portland-Cement wird mit dem Antrage genehmigt, den betreffenden Bau-Unternehmer wegen solcher und haltbarer Ausführung angemessen zu verpflichten, ad XVI. die Reparatur des Försterhauses zu Krampe in den Souterrains findet Zustimmung, ad XVII. der Bau von zwei neuen Wasserpumpen kommt zur Ausführung. Die Anträge sub X., XII., XIV., XV., XIX. bleiben unausgeführt. Die Ausführung der Wasser- und der anderen Landbauten in den Abtheilungen sub B. und C. des Stats finden ohne Einwand Zustimmung. Dem Gem.-Vorsth. wurden diese Notizen mit dem Ersuchen überreicht, den Bau-Gtat pro 1853 hernach umarbeiten und in Reinschrift dem Gem.-Rath zur Vollziehung vorlegen zu lassen.

8. Der vom Gem.-Vorsth. vorgelegte Ziegelei-Gtat pro 1853 fand ohne Einschränkung die beantragte Zustimmung.

9. Der Gem.-Vorsth. überreicht die Protokolle über die stattgefundenen Revisionen der städtischen Kassen, als: a) der Sparkasse vom 15. Decbr., b) der Institutentasse vom 22. Decbr., c) der Stadthauptkasse sub eodem. Die Baarbestände waren richtig vorgefunden worden und nahm die Versammlung hiervon Kenntniß.

10. Der zeitliche Wächter des städtischen Aßers auf der Lattwiese, bittet um Auskunft, ob ihm derselbe fernerweit überlassen bleibe, um sich mit der Bestellung desselben darnach richten zu können. Der Gem.-Vorsth. proponirt eine Wachtverlängerung von drei Jahren, womit der Gem.-Rath sich einverstanden erklärte.

11. Das städtische Kammereamt wird mit ult. März 1853 durch freiwilligen und durch körperliche Verhältnisse bedingten Rücktritt des zeitlichen Herrn Chefs erledigt. Der Gem.-Rath nahm von dieser unterm 10. Decbr. 1852 gemachten Anzeige — weitere Schritte vorbehaltend — vorläufig Kenntniß.

12. Es erfolgten nun mehrere Vorlagen und Anträge persönlichen Inhalts, nach deren Erledigung, da weiter nichts zu verhandeln war, die Sitzung geschlossen wurde.

Der Gemeinde-Rath.

Wissenschaftliches.

Ein Opfer der Wissenschaft.

Nach wir haben ein Opfer der edlen Begier nach Wissen, wie die Engländer in ihrem Nordpolfahrer Ross, nur daß wir Deutschen unsern Entdeckern weder die Mittel zum Forschen, noch am Ziele des Forschens den Ruhm bereiten.

Das Schicksal des Dr. Ludwig Leichhardt, eines Preußen, aus Beeskow gebürtig, wird seinen Landsleuten weniger als dem englischen Publicum bekannt sein.

Auf seinen naturhistorischen Reisen kam er 1841 nach Australien, und machte 1844 und 1845 auf Kosten der englischen Regierung die merkwürdigste aller australischen Reisen, 3000 engl. Meilen, von Moreton-Bay bis Port-Essington an der Nordküste. Das „Tagebuch“ dieser Reise wurde alsbald englisch herausgegeben und ist von C. A. Buchold ins Deutsche übersetzt. (Halle, G. W. Schmidt.)

Kaum hatte er sein Tagebuch beendet, so bereitete er neue große Pläne vor.

Der Zweck der neuen Reise, deren Ziel die Colonie vom Schwanenflusse ist, sollte die Entdeckung des Innern von Australien, der Ausdehnung von Sturts Wüste, die Erforschung der West- und Nord-Westküste, des Wechfels und der geographischen Verbreitung der Pflanzen- und Thierformen von einer Küste zur andern sein. Leichhardt's eigener Schätzung nach könnte sie nicht unter zwei und einem halben Jahr zurückgelegt werden.

Im December 1846 brach er demnach in Begleitung von acht Männern auf. Zur Reise hatte er diesmal zwölf Pferde, funfzehn Maultiere zum Tragen des Gepäcks, zwanzig junge Stiere und eine Heerde von zweihundert- und siebenzig Schafen und Angolaziegen.

Nachdem Leichhardt den Makenzie mit seinen Begleitern und seiner Heerde glücklich erreicht, brach jedoch unter den ersten plötzlich das Fieber aus, wodurch seine Weiterreise gehemmt wurde. Schon glaubte er sich von diesem Feinde befreit, als die Stiere davon liefen, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie wieder einzufangen und zurückzutreiben. Dadurch brach der großartig und kühn angelegte Plan für diesmal in sich selbst zusammen, und Leichhardt sah sich zur Rückkehr nach den Darling-Dünen gezwungen. Nichtsdestoweniger brach der unerschrockene Reisende im Jahr darauf, im December 1847, wieder auf, um seinen gefassten Plan durchzuführen. Diesmal wurde er von seinem Schwager August Classen, einem Schiffscapitain aus Hamburg, und fünf andern Personen begleitet.

Nachdem er dreihundert Meilen weit in's Innere vorgeedrungen, kehrte er wieder nach einer der äußersten Niederungen zurück, diesmal jedoch nicht von Widerwärtigkeiten dazu gezwungen, sondern um Nachrichten über die Schönheit und Fruchtbarkeit der Gegend, durch welche er mit seinen Begleitern gekommen, zu überbringen, indem er als Grund für dies Verfahren angab, daß er befürchtete, von seiner großen Reise nie wieder zurückzukehren, und daß er darum bekümmert gewesen wäre, die von ihm bis dahin gemachten Entdeckungen möchten mit ihm verloren sein. Frohen Muthes ging er dann wieder in die pfadlose Wildniß zurück — und seitdem ist von ihm weder etwas gesehen noch gehört worden.

Es sind nun mehr als vier Jahre, seitdem er die letzte Entdeckungsreise angetreten, über drei Jahre, seit man zum letzten Male von ihm hörte, mithin die Zeit verflossen, nach welcher er sein Ziel zu erreichen haben dachte. Die Behörden von Neu-Süd-Wales haben auch bereits Vorkehrungen getroffen, um ihm Beistand zu leisten. Der traurige Ausgang von Kennedy's Reise nach der Halbinsel York hat dazu beigetragen, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, wie dem kühnen und unerschrockenen Leichhardt zu Hilfe zu kommen sei. Die australische Zeitung „Sydney Herald“ schlug dazu verschiedene Mittel und Wege vor — man sollte seiner Spur folgen lassen, Erkundigungen bei den Eingebornen einziehen, diesen für sichere Nachrichten Belohnungen versprechen — es sollte vom Schwanenflusse aufgebrochen, Jemand mit Lebensmitteln und Hilfe nach der jetzt verlassenen Colonie von Port-Essington verlegt werden, im Falle sich der Reisende dorthin wendete.

Man hat Nichts unversucht gelassen, den kühnen Reisenden zu retten. Alles war vergeblich. Man vermuthet, er sei von den Wilden erschlagen, ein Opfer der edelsten Leidenschaft, nach der Erkenntniß. In der Wissenschaft bleibt sein Name und sein Streben ehrenvoller Erinnerung aufbewahrt.

Manntschfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Daß die Zähne der Neger so blendendweiß sind, findet Kiefler ganz natürlich, „denn nach der geringsten Nahrung spülen sich die Neger wiederholt und sorgfältig den Mund aus, und wenn nicht immer, so doch ungemein häufig haben sie die Holzstäbchen in dem Munde, mit welchen sie die Zähne putzen; sie kauen beständig daran und reiben die Zähne damit. Das Holz dieser Stäbchen ist hellgelb, hart, zähe und bitterschmeckend, und weber die Wurzel noch das Holz des Citronen- oder Drangenbaumes, sondern das eines von mir noch nicht gesehenen Baumes, des Kuapia, welcher nicht hier (Elmina), sondern in Aschanti wächst; es ist dies das eigentliche und beste Holz für die Zähne, doch gebrauchen die Neger zuweilen auch anderes.“ Man sollte sich bemühen, den Kuapia genauer kennen zu lernen und sein Holz zum Handels-Artikel für Europa zu machen, dasselbe würde unsern Zähnen sehr ersprießlich sein.

* Die Nachrichten von dem Goldreichtume in Australien gehen ins Fabelhafte; auf einem einzigen „Goldfelde“ bei Melbourne finden die Goldsucher so viel des edlen Metalles, daß man von ihm allein einen Ertrag von 20 Mill. Pf. St. in einem Jahre erwartet.

* Holz-Papier. Die Industrie schreitet ungemein rasch vorwärts und zieht alle Gegenstände in ihren Bereich. So erregt denn auch jetzt die schöne Erfindung, aus Fichtenholz alle Arten Papier und Pappe zu bereiten, die allgemeine Aufmerksamkeit, da deren Werth und

Folgen bereits anerkannt werden, wenn gleich hierin noch eine weitere Vervollkommenung zu erwarten ist.

Der pariser Glaspalast soll im Jahre 1854 mit einer Menschenausstellung eröffnet werden. Alle Racen, der Wilde in Canada und der Neger aus Congo, der Esquimo vom Nordpol und seine Gegenfüßler im Feuerlande, der Chinese, der Malaye, der Indier auf seinen Elephanten, der Kosack auf seinem flüchtigen Steppenpferde, der Beduine auf seinem Kameele, der Lappe in dem mit Renn-

thieren oder Hunden bespannten Schlitten und ebenso Individuen der gebildeten europäischen Völkerrämme sollen sämmtlich in ihrer eigenthümlichen Tracht, Beschäftigung, Lebensweise und sonstigen Umgebung dem Auge des Beschauers vorgeführt werden. Auch die Frauen, hier in Blätterhütten, dort in Boudoirs, mit Palmblättern oder Seidenstoffen bekleidet, dürfen nicht fehlen. Alles kommt nur noch auf die kaiserliche Genehmigung an. Man muß sagen, die Franzosen sind reich an neuen und überraschenden, wenn gleich zuweilen seltsamen Ideen.

Inserate.

340) Bekanntmachung.

Sämmtliche Abgaben für den Monat Februar c. sind in nachstehender Art von den Steuerpflichtigen des I. Bezirks Dienstag den 1. Februar, des II. Bez. Mittwoch den 2., des III. Bez. Donnerstag den 3., des IV. Bez. Freitag den 4., des V. Bez. Sonnabend den 5., des VI. Bez. Montag den 7., des VII. Bez. Dienstag den 8., des VIII. Bez. Mittwoch den 9., des IX. Bez. Donnerstag den 10., des X. Bez. Freitag den 11., des XI. Bez. Sonnabend den 12., des XII. Bezirk Montag den 14. Februar zu entrichten.

Holz-Auktion.

Sonnabend den 5. Februar

wird in der Halbmeit-Mühle die Auktion einer Parthie kiefern Scheit- u. Stockholz gegen gleich baare Bezahlung fortgesetzt und beendet. (351)

353) Männergesang-Verein.

Zur nächsten Freitagversammlung ist ein Vortrag in Aussicht gestellt. — Da nächste Woche eine Versammlung mit Damen stattfinden soll, zu welcher einige neue Gesangspiege vorbereitet werden, so werden die Herren Sänger aufgefordert, sich an der Übungsstunde nächsten Sonntag zahlreich zu betheiligen, weil nur die in dieser Übungsstunde Anwesenden bei der Aufführung als Sänger werden mitwirken können.

Der Vorstand.

Christkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst.

347) Der Vorstand.

Jahres-Abschluß der Vorschuß-Anstalt v. Jahre 1852.

Einnahme.

	tlr.	lgr.	pf.
Kassenbestand vom vorigen Jahre	43	22	10
Neu aufgenommene Kapitalien	326	9	8
Betrag der Einlösungen für 1061 Pfänder	2060	29	—
Betrag der Einnahme für Zinsen, Assurance und Lagermiethe	101	6	7
Dividende bezüglich der Feuerversicherung	7	9	—
Summa	2542	17	1

Ausgabe

Betrag der Ausleihungen an 1160 Pfandgeber	2163	16	—
Zurückgezahlte Kapitalien	250	—	—
Zinsen für Betriebskapitalien	44	24	8
Unkosten, als:			
a. Lokal-Miethe	20	—	—
b. Feuerversicherungsprämie	20	2	6
c. Verlust bei dem durch Auktion bewirkten Verkauf verfallener Pfänder	2	1	6
d. Insertionsgebühren und Drucksachen	8	28	6
e. Statutenabschrift und Sparkassenbücher	—	11	—
f. 1 Schrank zur Aufbewahrung der Pretiosen	3	15	—
Summa	54	28	6

Nach vorstehender Specification ist Einnahme	2542	17	1
Hiervon in Abzug gebracht Ausgabe	2513	9	2
Bleibt Kassenbestand	29	7	11

Abschluß-Übersicht.

Ausstehende Forderungen auf die am 31. Dezbr. p. vorhandenen 525 Pfänder	1056	23	—
Die bis darauf haftenden Zinsen u. betragen	50	—	—
Kassenbestand	29	7	11
	1136	—	11

Dagegen schuldet die Anstalt am 31. Dezember p.:

a. an Kapitalien, die zinsfrei dargeliehen worden	125	—	—
b. " " zu 3 1/2 %	426	9	8
c. " " " 4 " "	150	—	—
d. " " " 5 " "	336	2	6
e. " Reserve-Fonds	73	17	6
	1110	29	8

Hiernach ergibt sich ein Ueberschuß von 25 1 3 wovon statutenmäßig 1/3, also 8 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf., dem Rendanten, und 1/3, also 16 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., zum Reserve-Fonds kommen.

Wird der obige Abschluß mit dem vorjährigen verglichen, so ergibt derselbe ein Weniger in der Benutzung der Anstalt, indem im Jahr 1851 1183 Personen mit 2366 Thlr. die Anstalt in Anspruch genommen haben, während im Jahre 1852 nur 1160 Personen mit 2163 Thlr. Wir dürfen uns dieses

Ergebnisses jedoch freuen, insofern dasselbe, wie aus den Geschäftsbüchern ersichtlich, hauptsächlich einer Milderung der Noth, in Folge der letztjährigen guten Weinlese beizumessen ist. Bald nach dieser wurden nämlich nicht allein viele Vorschüsse zurückgezahlt, sondern es ward auch die Anstalt sehr wenig auf's Neue in Anspruch genommen. Leider sind diese Folgen jedoch wie es scheint nur flüchtig vorübergehende gewesen, indem jetzt im Januar wiederum der Zudrang zur Kasse in starkem Zunehmen begriffen ist, so daß bereits neue Betriebs-Kapitalien gesucht werden müssen. — Grünberg, im Januar 1853. (352)

Der Vorstand.

341) Bekanntmachung.

Auf der Königl. Berlin-Breslauer-Chaussee sollen zwischen Grünberg und der Schlessisch-Neumärkischen Grenze ca. 260 Stüd große Pyramiden- und Schwarz-Pappeln, welche sich zu Nutzholz jeder Art eignen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu auf

**Dienstag den 8. Febr. 1853,
Morgens 9 Uhr,**

bei Grünberg (Versammlung beim Gastwirth Künzel) und


**Donnerstag den 10. Februar c.,
Morgens 9 Uhr,**

bei Bessen an der Grenze (Versammlung beim Gastwirth Heibig in Logau) Termine ansetzen. —

Die Bedingungen werden zur Stelle vorgelesen, können auch jederzeit in meinem Geschäfts-Bureau (in der Grünstraße) eingesehen werden. —

Grünberg, den 26. Januar 1853.

**Der Königl. Kreis-Baumeister
Versen.**

 Ich bin Willens, mein Haus Nr. 54 am Ringe zu verkaufen. Kauflustige erliche ich, Gebote **den 12. Febr. c. Nachmittags 2 Uhr** in meiner Wohnung abzugeben. Die Localitäten können zu jeder Tageszeit in Augenschein genommen werden. (349)

Nickels.

Bei dem Mühlenbesitzer **Brunzel** in Rothenburg stehen birkene Reiskäbe, so wie auch eine Quantität Besenruthen, alles von besser Sorte, zum Verkauf, und haben sich Käufer recht bald einzufinden. (345)

Weinbafen

vom diesjährigen Abfich kauft der
Böttchermstr. Jänisch
am Oberthor. (344)

Theater-Anzeige.

Dem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend mache ich im Auftrage des Schauspiel-Direktors Herrn **Thomas** die ergebene Anzeige, daß derselbe im Laufe dieser Woche hier eintreffen und nächsten Sonntag einen Cyklus von Vorstellungen eröffnen wird. — Das Nähere im nächsten Blatte. (343)

S. Künzel.

Mit innigem Dank bescheinigen wir, daß die Kinderbewahranstalt erhielt: 1) zur Ablösung der Neujahrsgratulationen am 30. Dezbr. 1852, von den Herren **Friedr. und Julius Zucker** 2 thlr., 2) durch den Herrn **Schiedsm. Schulz** Sühnegeld 15 sgr., 3) durch den Hrn. **Schiedsmann Schüller** in Sachen **E. H. c. P.** 10 sgr., 4) am 30. Jan. 1853 in einer frohen Gesellschaft gesammelt 2 thlr. 11 sgr. (350)

Harth. R. G. Herrmann.

Fetten geräucherten Lachs, frischen asrach. Caviar und Elbinger Neunaugen empfiehlt (342)

Ernst Theodor Franke.

Das 9. Concert des Musik-Vereins,

in welchem das Lied von der Glocke zur Aufführung kommt, — wird in den nächsten Tagen stattfinden; die nähere Bestimmung des Termines kann jedoch aus mancherlei Gründen erst in der Freitags-Nummer des Kreisblattes erfolgen, auf welches die Mitglieder des Vereins h'erm't hingewiesen werden.

Rosshaarsohlen

erhielt wieder und empfiehlt billig (346)
C. Krüger.

Für 5 Sgr. 6 Pfd. 8 Lth. gutes ausgebackenes Brod verkauft (354)
Bäcker W. Hoffmann.

Eine Stube nebst Alkove ist zu vermieten beim (348)
Maurermeister Uhlmann.

Eine Stube nebst Alkove ist sofort zu vermieten bei (352)
S. Redtze am Markt.

Weinverkauf bei:

Aug. Prieß Wwe. 46r 5 sgr.
Sam. Müller, Breitesstr., 46r 5 sgr.
A. Redtze, a. d. Burg, 50r Rothw. 4 sgr.
Porzellanhdl. Großmann, Neuthorst, 4s.
R. Weber, am Markt, 4 sgr.
Ebeling, Burg, b. Schaffahn 51r 2s. 8 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 9 Jan. **Kutschn. Christ Schreck** in Rühnau ein Sohn, **Ernst Gottl.** — Den 21. **Klempner R. Below** eine Tochter, **Anna Paul.** **Schneider J. D. Strauß** eine Tochter, **Agnes Maria** — Den 22. **Tuchfabrik S. L. Edert** eine Tochter, **Emma Wilhelm.** — Den 26. **Tuchfabrik C. A. Gremser** ein Sohn, **Carl Aug.** — Den 30. **Tuchmacher G. A. Kleint** ein Sohn, **Ad. Rob. Erdmann.**

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Epomihl.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor prim. **Wolff.**
Nachmittagspredigt Herr Pastor **Harth.**

Marktpreise.

Grünberg, den 31. Januar.					Görlitz, den 27. Januar.				
Höcster Preis.		Niedrigster Preis			Höcster Preis.		Niedrigster Preis		
Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.		Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	
Weizen	2	15	2	12	2	20	2	15	—
Roggen	2	—	1	28	2	5	2	—	—
Gerste große	1	27	1	25	1	17	6	12	6
Gerste kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	6	1	4	1	—	—	27	6
Erbsen	2	2	2	—	2	7	6	2	6
Bierse	2	—	1	28	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	14	—	20	—	19	—
Sen	—	19	—	17	—	—	—	—	—
Stroh	7	—	6	15	—	—	—	—	—